

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Groß-Fürstl. Schleswig-Holsteinisches Gesang-Buch, zur
heilsamen Erbauung bey dem öffentlichen Gottesdienste
und derer Haus-Andachten verfertiget**

Bruycker, Jakob von

Kiel, 1770

VD18 10189432

Von den dreyen Hauptständen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18028



Von den dreyen Hauptständen.

Mel. Auf meinen lieben Gott 2c.

553. **J**ehova, starker
Gott, Und
großer Zeba-
oth! Dich lobet mein gemüthe,
Daß deine große gute Mich
wunderlich von oben Zum re-
giment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit
Für solche mildigkeit Von
deiner gnade singen, Und dir
ein danklied bringen: Es soll
mein ganzes leben Dir ein-
zig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchler-
schein In diesem stand allein
Der gottesfurcht nachstreben,
Und stets sein christlich leben;
Laß auch zu deinen ehren Dein
lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu,
Ohn gunst und tyranny
Mein amt mög recht verwal-
ten, Und über glauben halten,
Das recht auch keinem beuge,
Gern allen hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey,
Daß ja bey mir nicht sey Un-
sehung der personen, Dem un-
recht beyzuwohnen: Daß ich
recht sprech ungleichen Den
armen wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein ge-
schenck Verblende, noch ge-
denk Aus geiz gewalt zu üben,
Und jemand zu betrüben:
Vielmehr gib zu verstehen,
Dein auge wird es sehen.

7. Was recht ist, da gib du
Glück und gedeyen zu: Und
was nicht soll geschehen, Das
laß zurücke gehen; Nichts,
als was dir behaget, Laß mir
seyn unversaget.

8. Den schutz der engel
dein Laß um und bey mir
seyn Auf allen meinen wegen,
Und gib mir gnad und segen,
Daß, was ich soll vollbringen,
Mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller zeit
Fried und gerechtigkeit Ein-
ander freundlich küssen, Auf
daß die feinde müssen Mit
spott und schand abziehen,
Und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen
mich Die unterthanen sich Ge-
horsam stets beweisen; So
will ich, Herr! dich preisen,
Und loben deinen namen, So
lang ich lebe. Amen.

Mel. Es woll uns Gott genäd. 2c.

554. **G**ott, der du
sehest ab und
ein Die könige auf erden, Von
dem die menschen alle seyn,
Die hie gefürchtet werden,
Den alle engel beten an, Den
die erzengel loben, Der thro-
nen selbst gebieten kan, Dem
alles dient, was droben Im
himmel ist erhoben.

2. Mit dieser mächt'gen
geister: schaar Will ich ist
vor

vor dich treten, Und stellen mich dir selber dar Mit seufzen und mit beten, Du wollest aller obrigkeit Den Geist der weisheit geben, Und schützen sie zu aller zeit, Daß keiner möge streben, Zu schaden ihrem leben.

3. Steh allen potentaten bey, Die Christi namen führen, Und daß ihr stand gesichert sey, So laß sie stets verspüren Um so viel mehr die gütigkeit, Und schutz von deiner gnaden, Als mit gefahr sie jederzeit Und überall beladen, Die ihnen leicht kan schaden.

4. Laß stets der wahren weisheit licht In ihrem hertzen brennen, Damit sie ihre schuld und pflicht Recht nach gebühr erkennen, Daß sie dir, aller herren HERRN, Von dem das lehn sie haben, Sich unterwerfen, auch gar gern Dir rechenschaft einst geben Von ihrem amt und leben.

5. Laß sie friedfertig fern, weil sie Dir friedensfürsten dienen; Gib, daß man finde je und je Gerechtigkeit bey ihnen, Weil sie zu diensten allezeit Dir rechtem richter stehen, Laß sie verüben gütigkeit, Die sie von dir selbst sehen, Du, milder Vater! gehen.

6. Gib, daß sie über dein gesetz, Nach beyden tafeln, halten; Und daß kein feind die kirch verletz, So laß sie

stets verwalten Ihr aufgelegtes ammen-amt Mit säugen und ernähren, Und denn in noth auch insgesammt Zu schützen und zu wehren Vor allem feinds-verheeren.

7. Gib, daß sie recht ein vater-herz Zu unterthanen tragen, Und denen unrecht machet schmerz, Das recht ja nicht versagen: Wend ab ihr herz, daß ird'sche macht Sie nicht so sehr verblende, Daß sie das lassen aus der acht, Was ewig währt ohn ende, Daß bosheit sie nicht schände.

8. Daß sie aus stolz und übermuth Des amtes nicht mißbrauchen, Weil dessen ansehen, macht und gut Gar leichtlich kan verzauchen: Laß sie ihr amt in dieser zeit Vertreten und so führen, Daß sie auch in der herrlichkeit Mit Christo dort regieren, Und Gott den himmel zieren.

9. Gib, daß sie ja nicht tyranney An deinem volk verüben, Und manches frommes herz dabey Zwingen und betrüben, Damit sie nicht einst nackt und bloß, Nach hochmuth, macht und ehren, Von Gott empfinden solchen stoß, Daß sie zur höllen kehren, Dahin sie dann gehören.

10. Uns aber, die wir obrigkeit Für deine ordnung halten, Und wissen, daß, als amtes-leut, Sie deine statt verwalten,

ten,

ten, Gib ein gehorsam herz und sinn, Damit wir unter ihnen Ein ruhig leben bringen hin, Dir fromm und ehrbar dienen, In aller tugend grünen.

11. Gib, daß wir ehre, lieb und treu Der obrigkeit erzeigen, Daß jeder gern gehorsam sey Der herrschaft, die sein eigen, Daß wir, was sie geordnet hat, Und was wir angenommen, Vollbringen wirklich in der that, Und so mit allen frommen Zur rechten freyheit kommen.

12. Denn so sind Christen erst recht frey, Wenn sie sich Gott ergeben, Und gegen obrigkeit in treu Und im gehorsam leben. Gib, daß wir die mit wort und that, Auch in dem herzen ehren, Die uns das recht an deiner statt, Im regimente lehren, Und die wir müssen hören.

13. Laß deren augen munter seyn, Die zum befehl erkohren, Und richte zum gehorsam ein Der unterthanen ohren: Gib auch, daß einst die himmels-bahn Den frommen stehe offen, Drauf obrigkeit und unterthan In diesem leben hoffen, Von beyden werd getroffen.

Mel. In dich hab ich gehoffet, 2c.

555. Es herrschet ja in dieser zeit Kein könig, fürst noch obrig-

keit, Die Gott nicht eingesetzt: Drum recht und gut Derselbe thut, Der sie liebt und hoch schäzet.

2. Denn Gott, der sie nach seinem rath, Als götter selbst verordnet hat, Der läßt uns klärlich sehen, Daß gar kein stand, Reich, stadt noch land Ohn herrschaft kan bestehen.

3. Daß uns das theure Gottes-wort Gepredigt wird an unserm ort, Daß wir im friede leben, Da haben wir Den dank dafür Der obrigkeit zu geben.

4. Daß vater, mutter, weib und kind Mit lieb und treu verbunden sind, Daß man kan ruhsam wohnen, Das macht zur zeit Die obrigkeit: Wer kan ihr das belohnen?

5. Wer wollte nun die obrigkeit Nicht herzlich loben allezeit? Wer wollt dieselbe schelten? Doch wer aus haß Ja thäte das, Dem wird es Gott vergelten.

6. Ein frommer Christi soll tag und nacht Gott bitten, daß der engel wacht Die herrschaft möge schützen; Dieweil sie kan Ein jedermann Mit hülff und beystand nützen.

7. Gott ist es, der uns hält im zaum Durch obrigkeit, drum gib ihr raum, Daß sie dich möge zwingen: Wer seine pflicht Hierinnen bricht, Dem wird es nicht gelingen.

8. Die

8. Die schatzung, steuer, schoß und zoll, Wo dich die herrschaft schützen soll, Muß sie auch von dir heben: Hat Christus doch Sich diesem joch Auch willig untergeben.

9. Leb sonsten still und sitziglich, Vor krieg und aufruhr hüte dich: Denn Gott pflegt anzusehen Mit strafe bald, Die mit gewalt Der herrschaft widerstehen.

10. O großer Gott! der du die welt Mit regimenten hast bestellt, Laß dir befohlen bleiben All obrigkeit: Laß zank und streit Durch sie zum land austreiben.

Mel. Schmücke dich, o liebe zc.

556. **G**ott, noch sehn wir unsre zeichen, Noch läßt du nicht von uns weichen Keine lehrer, seelen-hirten, Die da rufen den verirrtten, Deinen rath uns nicht verhalten, Tauf und nachtmahl recht verwalten, Uns im beichtstuhl kräftig trösten, Und so weiden dein' erlösten.

2. Wär kein predigamt auf erden; Ach! wer könnnt denn selig werden? Wer würd, Herr, dein wort betrachten, Deine gnaden-mittel achten? Wer würd sich doch selbst recht lehren, Warnen, strafen und bekehren? Wer würd fleisch und welt verlassen?

Wer könnnt trost im sterben fassen?

3. Drum laß uns mit dank erheben, Daß du noch bisher gegeben Deinen evangel'schen Christen Große schaar'n evangelisten. Laß es ferner nicht dran fehlen, Und die, welche pred'ger wählen, Oder kirchen-dienst besetzen, Die gewissen nicht verlegen.

4. Wende von uns blinde leiter, Sende treue erndt-arbeiter, Fülle sie mit Geistes-gaben, Laß sie Jesus-liebe haben, Und die theur erkauften seinen Also immer redlich meynen; Laß sie beten, laß sie wachen, Laß sie nichtes müde machen.

5. Segne gnädig ihr studiren, Und laß sie die herzen rühren: Laß sie muthig seyn wie leuen, Daß sie keinen welt-haß scheuen: Hilf die schwere amts-last tragen, Daß sie drunter nicht verzagen: Schütze, tröste sie im leiden, Heiß sie warten jener freuden.

6. Uns laß aber ihren lshren Gerne folgen und sie hören Als Gott selber, wenn sie wollen, Daß wir uns verhalten sollen Nach desselben theurem worte, Christum als die ein'ge pforte Zu dem himmel uns anpreisen, Und ein rechtes leben weisen.

7. Wer nicht sicher ist, hat gerne Ihre strafe; und sey ferne, Es mit denen, die da wa-

G g

chen

chen Für die seelen, so zu machen, Daß mit bittern thranen-güssen Sie ihr amt verichten müssen. Drum laß uns sie ja nicht kränken, Ihre rechenenschaft bedenken.

8. Laß uns ihre müh erkennen, Ihnen und den ihrigen gönnen, Daß sie sich vom altar nähren; Ihrem schaden laß uns wehren, Ihren wittwen thun wohlthaten, Ihren wasflein bestes rathen. Lachen deß die bösen rotten, So läßt sich doch GOTT nicht spotten.

9. Gib, o GOTT, daß die uns lehren, Sich und alle, die sie hören, Seliglich der höll entreißen, Und wie, Jesu, du verheißest, Dich von ihnen nimmer wende: Bis an dieser welt ihr ende, Bleib bey uns und deinen knechten, Stell uns dort zu deiner rechten.

Mel. Werde munter, mein zc.

557. **W**erdenehstand will erwählen, Daß er ihn bey guter ruh, Ohne sorge, gram und quälen, Möge glücklich bringen zu, Fange es mit beten an, So ist es recht wohl gethan, Und GOTT wird es also fügen, Daß es beyde kan vergnügen.

2. Drum ist es wohl angefangen, Wenn gebet und reifer rath Beyderseits vorher gegangen: Da verspürt man in der that, Daß GOTT selbst

das liebes-band Knüpset, und mit seiner hand Segen und ein fröhlich leben Will dem neuen paare geben.

3. Dieser friede, dieser seggen Bringet ehre, gut und freud: Wo man bleibt auf GOTTes wegen, Gibt er auch die seligkeit. Glücklich geht die heirath an, Wanns heißt: das hat GOTT gethan, GOTT der hat es so gefüget, Daß zwey herzen sind vergnüget.

Mel. Wo GOTT der zerr nicht zc.

558. **H**ERRCHRISTE, du wollst glück und heil In meiner nahrung geben: Beschrehe gnädig mir mein theil, In diesem armen leben; Doch wirst du wissen maas und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebster HERR! zulegen.

2. Denn würdest du zu wenig brodt Und nahrung mir abmessen, So möchte ich aus großer noth Der Gottesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der mir gereicht zum schaden, Ich möchte sonst, wie oft geschicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, un von dir, GOTT, Mein herze gar abwenden.

4. Drum

4. Drum gib so viel, als selig ist, Mehr will ich nicht begehren; Hilf, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mag ernähren: So gib durch deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst beschehren.

5. Vor allen gib die seligkeit, Das ist das allerbeste. Hier sind wir die geringe zeit Doch nichts, als lauter gäste; Eh mans versteht, sind wir dahin: Wohl deme, der in seinem sinn Stets nach dem himmel trachtet!

559. Wohl dem, der in GOTT's furchten steht, Und auch auf seinen wegen geht! Dein eignen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weis wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben sein, Und deine kinder um den tisch Wie die öl-pflanzen stark und frisch.

3. So reicher segen hängt dem an, Wo lebt in Gottes-furcht ein mann: Es läßt von ihm der fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOTT in graden angenehm.

5. Fristen wird er das le-

ben dein, Und mit gute stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen Kindes-kind, Und daß Israel friede find.

Mel. Werde munter, mein zc.

560. Du geber aller güter, Vater, Sohn und heilger Geist, Du getreuer menschen-hüter! Ewig sey von uns gepreist, Daß du uns mit milder hand So viel gutes zugewandt, Daß wir so viel theure gaben, HERR! von deinen händen haben.

2. Da wird tod und höll verdienet, Schenkest du uns gnad und huld: JESUS hat uns ausgefühnet, Und bezahlet unsre schuld; Sein blut machet, daß wir seyn Von der sünden aussatz rein, Und da wir sonst arme sündler, Liebst du uns als deine kinder.

3. In so kindlichem vertrauen Treten wir jetzt, HERR! zu dir. Laß dein ange gnädig schauen Auf das, was wir bringen für: Sind wir gleich der gnad nicht werth, Dennoch laß uns seyn erhört, Da wir glauben, daß im beten JESUS selbst uns werd vertreten.

4. Senke unsre schwere sünden In den tiefen meeresgrund: Laß uns deine gnade finden, Und gedenk an deinen bund, Der in Christo uns anbeut Leben, heil und selig-

Gg 2

feit;

keit; Daran wirst du, HErr! gedenken, Und die sünden-schuld uns schenken.

5. Führe denn auf deinen wegen Unsern ganzen lebens-lauf; Laß uns nichts von dir bewegen, Zerschneid uns, HErr! zu dir hinauf: Salbe unser herz und seel Stets mit deinem freuden-öl, Daß dein Geist uns immer leite, Und zu deinem dienst bereite.

6. Und da wir in unsrer jugend Oft geneigt zur thorheit seyn, Ach! so pflanze edle tugend, Gott! in unsre herzen ein; Brich des fleisches macht und strick, Halt vom bösen uns zurück, Laß des taufbunds angedenken Uns zur Gottesfurcht hinlenken.

7. Da wir auch in deinem namen Fangen jetzt die arbeit an, Da man streuet edlen saamen, Der einst fruchte bringen kan; Ach! so segne jederzeit, Was uns gutes eingestrent, Daß es gute fruchte bringe, Und die arbeit wohl gelinge.

8. Mehre die verliehne gaben, Stärke sie mit milder hand, Daß wir guten fortgang haben, Gib uns weisheit und verstand, Unverdroßne emsigkeit, Die zur arbeit stets bereit, Daß wir ferner wohl gedeyen, Und der eltern herz erfreuen.

9. Und da diese sår uns wa-

chen Mit so wohl gemeynter treu, Da sie fördern unsre sachen, Legen uns viel gutes bey, So mach ihrer jahre viel, Setz hinaus ihr lebensziel; Laß uns stets gehorsam üben, Und die eltern nie betrüben.

10. Die uns jetzt mit thränen nezen, Halten uns in guter zucht, Laß uns künftig die ergezen Mit erwünschter tugend-frucht, Laß die künftig seyn erfreut, Die uns saamen eingestrent, Daß sie reiche garben binden, Und viel edle fruchte bringen.

11. Laß für allen uns so leben, Daß nach dieser kurzen zeit Uns die wohnung werd gegeben Bey dir in der ewigkeit. Hier ist's stückwerk nur allein, Dort wird größere weisheit seyn: Dahin laß mit allen frommen Uns auch, Vater! zu dir kommen.

Mel. Christ, der du bist der 26

561. Hilf, Gott! daß ja die kinder zucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund hie werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenslang Den eigensinn und müßiggang.

3. HErr! gib, daß ihneu mangl

mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben festen grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versamlet leicht gesind.

5. Herr! durch dein weisheit, macht und güte Vor allem übel sie behüt: Führe du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, Gott! überall, Vor augen haben allzumal, Und sich besleißten

jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Herr! da laß sie gesegnet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahr zubringen christlich immerdar.

8. Wenn sich denn endet auch ihr lauf, So nimm sie, Herr! zu dir hinauf, Auf daß sammt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnade herfließt, Wir loben dich, wir danken dir Mit unsern kindern für und für.

Vom menschlichen Elend.

Mel. Es ist gewislich an der 2c.

562. **D** Gott, der du die menschen-kind, So deinen Sohn bekennen, Eh denn die berg geschaffen sind, Hast wissen all zu nennen, Und sie gesehn im gnadenbund, Eh denn da ist der erden grund Durchs wort geleyet worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So schändlich sind verderbet: Der tod uns nachfolgt überall, Und ist uns angeerbet; Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe; Oft trägt man gar mit großem hauf Uns menschen hin zum grabe: Das macht, Herr! dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden; Eh mans verzieht, gehn wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz das leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts ist unser zeit, Herr! gegen dir